

Konzeption der Kindertagesstätte

Lummerland



Lindenstr.3

35625 Hüttenberg

06403/4551

Kiga-Lummerland@huettenberg.de

Träger:

Gemeinde Hüttenberg

Frankfurter Straße 49-51

35625 Hüttenberg

Inhaltsverzeichnis

1) Unser Leitbild

2) Unsere Einrichtung

- Träger
- Räumlichkeiten
- Außengelände
- Öffnungszeiten
- Unser Team

3) Unsere pädagogische Arbeit

- Pädagogisches Ziel
- Eingewöhnung
- Situationsorientiertes Arbeiten
- Freispiel
- Morgenkreis
- Angeleitete Angebote
- Bewegungs- und Körpererfahrung
- Sprachförderung und Literacy
- Musikalische Früherziehung/Lummerlandchor
- Vorschularbeit
- Mein Kita-Ordner
- Kinder unter 3 Jahren
- Partizipation
- Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

4) Integration und Inklusion

5) Elternarbeit

- Elternbeirat
- Elterninformationen
- Elternabende
- Elterngespräche
- Abmelden der Kinder/Krankheit
- Beschwerdemanagement
- Feste und Feiern

7) Qualitätsentwicklung/Qualitätssicherung

8) Kinderschutzkonzept

9) Öffentlichkeitsarbeit

1) Unser Leitbild

"Wenn die Kinder klein sind, gib ihnen Wurzeln. Wenn sie groß sind, gib ihnen Flügel." (Sprichwort aus China)

Um den Kindern ergänzend zu ihrem Elternhaus Wurzeln zu geben, möchten wir Ihnen zuallererst einen Ort der Geborgenheit und der Individualität schaffen. In einer positiven sozialen und räumlichen Umgebung ist es den Kindern möglich, an unsere vielfältige und wunderbare Welt herangeführt zu werden und ihre einzigartige Persönlichkeit entfalten zu können. Zu den Wurzeln, die sich in den ersten Jahren immer weiter verzweigen, kommen mehr und mehr die Flügel hinzu, die in Vorbereitung zur Schule stets wachsen und schneller schlagen. In welchen Bereichen die Wurzeln gelegt und den Flügeln freien Raum gelassen werden, finden Sie in der nun folgenden Konzeption.

2) Unsere Einrichtung

2.1) Träger

Träger der Einrichtung ist die *Gemeinde Hüttenberg*. In Zusammenarbeit mit allen Kita-Leitungen und dem Träger entstanden die Qualitätsstandards der *Gemeinde Hüttenberg*, welche sich aus dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan entwickelt haben. An diese lehnt sich unsere Konzeption an.

2.2) Räumlichkeiten

In der Kita befinden sich drei Gruppenräume, mit Platz für bis zu 65 Kinder im Alter von 2-6 Jahren. Weiterhin verfügt der Kindergarten über zwei Kinderwaschräume und Kindertoiletten, einen Bewegungsraum mit angrenzendem Abstellraum, einen großen Flur mit den Kindergarderoben und einer Verkleidungsecke, einen Vorschulraum, ein Büro, einen Personalraum, einen Wickelraum, Erziehertoilette, einer Küche und einer Waschküche. Desweiteren gibt es noch mehrere Kellerräume, die als Lagerräume genutzt werden.

2.3) Außengelände

Unser großes Außengelände erstreckt sich rund um die Kita und bietet das ganze Jahr über verschiedene Spielmöglichkeiten. Diverse Spielgeräte bieten Anreiz für phantasievolle Spiele mit motorischen und sozialen Erfahrungen. Bäume und Büsche bieten den Kindern Rückzugs- und Spielmöglichkeiten und den Umgang mit Naturmaterialien, Obst, Gemüse und Blumen sowie einem Hochbeet.

2.4) Öffnungszeiten

Unser Kindergarten ist montags bis freitags von 7:30-14:30 Uhr geöffnet. Bringzeiten sind von 7:30 Uhr - 8:40 Uhr sowie von 9:15 Uhr- 9:30 Uhr. Wird Ihr Kind in die Kita gebracht, so besteht die Möglichkeit, es an der Gruppentür oder an der Haustür abzugeben. Zum Bringen an der Haustür klingeln Sie bitte und lassen Ihr Kind nicht allein dort stehen. Die Kinder der Vormittagsbetreuung müssen bis 13:00 Uhr abgeholt werden. Die Essenskinder bekommen um 12:00 Uhr Mittagessen und gehen anschließend zum Entspannen und Ausruhen in die dafür vorgesehenen Räume. Sie müssen bis 14:30 Uhr abgeholt sein.

2.5) Unser Team

Unser Team besteht aus pädagogischen Fachkräften und einer Haushaltshilfe. An unserer Wand im Eingangsflur finden Sie die aktuelle Personalbesetzung und Gruppenaufteilung anhand von aufklappbaren Fotorahmen. Ist ein Fotorahmen geschlossen, fehlt die Mitarbeiterin. Zudem sind wir eine Ausbildungsstätte und haben die Möglichkeit, Praktikanten zu begleiten.

3) Unsere pädagogische Arbeit

3.1) Pädagogisches Ziel

"Hilf mir, es selbst zu tun"
(Maria Montessori)

Um das "Selbst zu tun" umsetzen zu können, ist es wichtig, zuallererst eine Beziehung zu dem Kind und den Bezugspersonen aufzubauen. Beziehungsarbeit ist ein wichtiger "Türöffner" für das spätere Lernen. Nur, wer sich wohl und anerkannt fühlt, öffnet sich und ist bereit zu lernen. Unsere Vorbildfunktion ist uns dabei sehr bewusst, d.h., so, wie wir miteinander umgehen, reden und uns akzeptieren, so spiegelt es sich bei den Kindern wider. Damit uns dieses gut gelingt, setzen wir uns regelmäßig in Dienstbesprechungen und Supervisionen damit auseinander.

Durch breit gefächerte Angebote in den verschiedenen Bereichen, wie z.B. kreatives Gestalten, turnen, hauswirtschaftliche Tätigkeiten unterstützen wir die Kinder ganzheitlich in ihrer Entwicklung zur Selbstständigkeit. Partizipation bedeutet für uns dabei, die Kinder stets mit einzubeziehen, ihre Rechte zu unterstützen, sie aber auch auf ihre Grenzen und auf Regeln aufmerksam zu machen. Ein weiteres Ziel ist auch, das Sozialverhalten in den Gruppen zu fördern. Die Kinder bekommen die Möglichkeit, den respektvollen Umgang miteinander zu erlernen und an ihrer Selbstregulation zu reifen. Dass wir dabei die Altersstruktur und die Einzigartigkeit jedes Kindes nicht aus den Augen verlieren, ist für uns selbstverständlich.

3.2) Eingewöhnung

Den Übergang des Kindes vom Elternhaus zur Kita begleiten wir bestmöglich. Die Voraussetzung hierfür bilden enge Absprachen zwischen Eltern und der Kita, die getroffen und eingehalten werden sollen. In der gesamten Eingewöhnungszeit steht das Kind im Vordergrund. Wir geben ihm die Zeit, die es braucht, sich hier wohl und angenommen zu fühlen. Eine gelungene Eingewöhnung ist die Basis für jede weitere Entwicklung des Kindes und Voraussetzung für eine wertvolle Kindergartenzeit.

3.3) Situationsorientiertes Arbeiten

In unserer Einrichtung arbeiten wir in Anlehnung an den situativen Ansatz. Dies bedeutet, dass wir genügend Raum für die spontanen Bedürfnisse der Kinder in unsere Planung einfließen lassen. Grundsätzlich werden Angebote bedürfnisorientiert geplant. Hierbei gehen wir von den frühkindlichen Grundbedürfnissen aus. Kommen von der Seite der Kinder spontane Einfälle während der Planungsumsetzung hinzu, so nennt man dies situativen Ansatz.

Beispiel: Zum Thema war geplant: Das Bauen einer Kartonstadt in der Gruppe

Während des Baus beginnt es zu schneien. Die Kinder möchten viel lieber nach draußen und einen Schneemann bauen. Also wird die Aktion "Kartonstadt" verschoben und alle gehen nach draußen.

In der Planung berücksichtigen wir folgende bedürfnisorientierte Bereiche:

Soziale Bedürfnisse:

- * Bedürfnis nach Anerkennung, Zuwendung und Sicherheit.
- * Freunde zu haben.
- * Sich in der Umwelt orientieren zu können.
- * Nach persönlichem Freiraum und Selbständigkeit.

Kognitive Bedürfnisse:

- * Das Bedürfnis, sich immer neues Wissen anzueignen.
- * Neugier zu stillen.
- * Die Welt kennenzulernen und zu verstehen.

Motorische Bedürfnisse:

- * Das Bedürfnis nach Bewegung, Ruhe und Entspannung
- * Körpererfahrung
- * Geschicklichkeit

Bedürfnis nach Kreativität:

- * Erfahrungen im Umgang mit verschiedenen Materialien sammeln
- * Fantasie ausleben

3.4) Freispiel

Das Freispiel ist ein wichtiger Bestandteil des Kita-Alltags. Die Freispielzeit beginnt nach dem Morgenkreis in den Gruppenräumen, im Vorschulraum, im Flur (Verkleidungsecke), in der Turnhalle und auf dem Außengelände. Im Freispiel können die Kinder frei entscheiden, wo, wie, was und mit wem sie spielen. Sie können z.B. basteln, malen, turnen, Bilderbücher anschauen und Vieles mehr. Soziale Kontakte werden geknüpft, das Miteinander geschult und Konflikte bewältigt. Zur Konfliktbewältigung gehören nicht nur die Stärkung des Selbstbewusstseins, sondern auch die Erweiterung der Frustrationstoleranz und das Erlernen der Sozialkompetenz. Somit werden im Freispiel alle Lebenssituationen gefunden und neue Kompetenzen erlernt.

3.5) Morgenkreis

Im Morgenkreis sitzen die Kinder zwischen 8:45 Uhr und 9:15 Uhr in ihrem jeweiligen Gruppenraum zusammen und nehmen sich durch das Begrüßungslied bewusst wahr. Hier wird auch geschaut, welche Kinder fehlen und gezählt, wie viele Kinder anwesend sind und somit wird die Gruppenzugehörigkeit und das „Wir-Gefühl“ gestärkt. Unsere wechselnden Themen werden im Gespräch und anhand von neuen Liedern, Bilderbüchern, Fingerspielen und Kreisspielen vertieft. Auch Aktuelles wird aufgegriffen, besprochen und anhand des Mitwirkens der Kinder beschlossen. Im Geburtstagskreis steht das Geburtstagskind im Mittelpunkt. Wir singen ein Geburtstagslied, gratulieren und sie dürfen über den Ablauf des Morgenkreises frei entscheiden. Inhalte des Morgenkreises finden die Eltern neben dem übrigen Tagesablauf an den jeweiligen Whiteboards im Flur der Kita neben den Gruppentüren.

3.6) Angeleitete Angebote

Wie im Leitbild der Kita schon erfahren, können Flügel nur schlagen, wenn zuvor Wurzeln angelegt wurden. Bereits im Morgenkreis wird in der Gesamtgruppe besprochen, welche angeleitete Angebote während der Freispielzeit stattfinden. Zu den unterschiedlichsten Sachthemen bieten wir den Kindern im kreativen Bereich Arbeiten mit Farben, Knete, Pinsel, Faltpapier, Schere, Kleber, u.a. an. In unseren Lesecken werden neue, themenbezogene Bücher vorgelesen. Ebenso finden Angebote im hauswirtschaftlichen Bereich sowie im Garten statt. Außerdem wird in unserer Kita das Turnen, die Vorschularbeit sowie der Lummerlandchor angeboten.

Beispiele für angeleitete Angebote:

*Die Schneidarbeit

Neben dem freien, kreativen Schneiden der Kinder im Freispiel bieten wir bezogen auf unser Thema an manchen Tagen eine angeleitete Schneidarbeit an, bei denen die Kinder ihre Feinmotorik, Konzentration und Ausdauer schulen. Die Freude am Tun und am Erfolg, wenn ihre Werke aufgehängt werden, zeigt uns, dass die Kinder neben ihren freien Arbeiten, auch an den angeleiteten Spaß bere. Wurzeln und Flügel schließen sich somit nicht aus.

*Die Knetarbeit

Neben dem freien, kreativen Kneten der Kinder, kneten wir auch angeleitet zum Thema. Es gibt nichts, das man nicht aus Knete herstellen kann. Besonders geschult werden hier die Fingerfertigkeit und das Gemeinschaftsgefühl bei den zum Teil in Kleingruppen erarbeiteten Knetbildern.

*Die Fingerfarbenarbeit

Wir bieten den Kindern zum Thema eine Arbeit mit Fingerfarben an. Kreativ malen sie hier mit Pinseln oder Fingern und es entstehen somit viele kleine und auch große Kunstwerke auf Papier und am Fenster.

*Das Ausmalbild

Immer wieder entdecken wir, dass Kinder auch mit Freude schwarz/weiß-Bilder bunt ausmalen und über ihr Ergebnis staunen. Was Kinder beim Spaß am

Ausmalen nicht merken, ist, dass sie die Konzentration und Ausdauer, die sie im Hinblick auf die Schule benötigen, nebenbei eigens fördern.

*Das Bilderbuch

Schon für Kinder im Kindergartenalter dienen Bücher dem Blick in eine Welt, die es zu erforschen und zu verstehen gibt. Kein Thema aus der nahen und fernen Umgebung unserer Kinder wird in Büchern ausgelassen. Nicht nur die Kognition, sondern auch die Fantasie, das Zuhören, die Konzentration und Sprache wird durch das Lesen und Anschauen von Büchern geschult. Im Freispiel sowie auch im Stuhlkreis lesen wir den Kindern nicht nur das Buch zum Thema, sondern auch viele bereits kennengelernte Bücher vor.

*Gartenarbeit

In der Gartenarbeit werden ganzheitlich alle Sinne der Kinder geschult:

- Sehen, (wie etwas wächst oder vertrocknet, wenn es nicht gegossen wird)
- Riechen (an Kräutern, Obst, Gemüse)
- Schmecken (roh und verarbeitete Ernte)
- Fühlen (in der Erde arbeiten sowie Obst und Gemüse tasten)
- Hören (aufeinander hören und gemeinsam Aufgaben teilen)

*Spaziergänge/Exkursionen

Spaziergänge und Exkursionen an der frischen Luft fördern ganzheitlich die Entwicklung der Kinder. Im sozialen, motorischen, kognitiven und kreativen Bereich können auch hier viele Bedürfnisse der Kinder erfüllt werden.

3.7) Bewegungs- und Körpererfahrung

Die Bewegungsentwicklung ist ein großer Baustein in der Gesamtentwicklung eines Kindes. Die Bewegung fördert ein Kind in den unterschiedlichsten Entwicklungsbereichen, wie z.B. der Körper- und Tiefenwahrnehmung, des Sozialverhaltens und auch der Sprachentwicklung. In unserer Turnhalle bieten wir den Kindern gruppenübergreifende, alters- und zielgerichtete Angebote an. Diese sind an den Turntagen angeleitet und an den übrigen Tagen ins Freispiel integriert. Ferner ist unser Außengelände so gestaltet, dass die Kinder selbstständig und altersgerecht

Bewegungserfahrungen machen können, die ihre Grob- und Feinmotorik fördern. Feinmotorische Übungen finden auch in den Gruppenräumen statt, wo die Kinder mit den unterschiedlichsten Materialien, wie z.B. Knete, Naturmaterialien, Farben, Wolle und Bastelmaterial experimentieren können. Durch diese vielfältigen Bewegungserfahrungen im Kita-Alltag schaffen sich die Kinder die Basis für koordinierte Bewegungsabläufe, die sie nicht nur für den Schulsport und das Schreiben in der Schule benötigen, sondern für alle täglichen Arbeiten in ihrem gesamten weiteren Leben.

3.8) Sprachförderung und Literacy

Die Sprachförderung ist uns ein besonderes Anliegen. In vielfältiger Art und Weise findet tagtäglich Bildung und Sprachförderung statt. Sprachanlässe werden gefördert durch Erzählkreise, Bücher, Lieder, Fingerspiele, Kreisspiele sowie in der gesamten Auseinandersetzung mit anderen Kindern. Gezielte und angeleitete Sprachförderung findet in Kleingruppen außerhalb des Gruppenraumes regelmäßig statt. Das Sprachförderangebot unterstreicht die Sprechfreude, verbessert die Artikulation, erweitert den Wortschatz und fördert die grammatikalischen Kompetenzen. Um Sprachanlässe zwischen Eltern und Kindern zu unterstützen, haben wir neben jeder Gruppentür eine Infotafel, auf der die Eltern in Kurzform den Inhalt des Tages nachlesen und somit ins Gespräch mit ihren Kindern kommen können.

3.9) Musikalische Früherziehung/Lummerlandchor

Die musikalische Entwicklung unterstützen wir in der Kita täglich im Morgenkreis, wo alle Kreisspiele in Form von Liedern unterlegt sind. Altbewährte und neue Lieder finden hier, aber auch während des Freispiels statt. Zur Verfügung stehen uns auch eine Reihe von Orffschen Instrumenten sowie selbsthergestellte. Im Lummerlandchor treffen sich die mittleren Kinder, d.h. die 4-5jährigen, die noch nicht im Folgejahr eingeschult werden, zu einer halbstündigen Chorprobe im zweiwöchentlichen Rhythmus. An Festen und Feiern stellen sie ihre neu erlernten Lieder vor.

Es gibt keinen Bereich in der frühkindlichen Entwicklung, den wir nicht anhand eines Liedes fördern können:

- * Die Entwicklung der Sprache > Festigung des Ausdrucks, Ausgleich fehlender sprachlicher Komponenten
- * Kognitive Entwicklung > Alle Sachthemen können in einem Lied erfahren und gefestigt werden. Die Merkfähigkeit wird in melodischer Form besonders gefördert.
- * Motorische Entwicklung > Die Mundmotorik wird unterstützt; die Bewegung zur Musik wird ganzheitlich geschult
- * Soziale Entwicklung > Das Gemeinschaftsgefühl wird gestärkt; Freundschaften entstehen, z.B. beim gemeinsamen Tanzen

* Emotionale Entwicklung > Die Gefühlswelt des Kindes wird durch das gemeinsame Singen positiv beeinflusst; das freudige Singen in Reimform lässt Ihr Kind zu einem fröhlichen und optimistischen Menschen heranwachsen.

3.10) Die Vorschularbeit

Die Vorschularbeit ist zusätzlich zu den Angeboten innerhalb der Gruppen eine gezielte Vorbereitung auf die Schule. Hier erhalten die Kinder, die im folgenden Jahr eingeschult werden, Aufgaben, die Konzentration, Ausdauer, Fingerfertigkeit und Merkfähigkeit in ihrer Altersklasse fördern. Sie bilden einmal in der Woche eine Gruppe, die sie als Vorschulkinder zusammenschweißen lässt. Das Vorschulkonzept basiert auf der Projektarbeit, d.h. gemeinsam mit den Kindern werden Themen er- und bearbeitet. Hierbei legen wir großen Wert auf das Sozialverhalten. Sie sollen lernen, auf sich und andere zu achten sowie sich in ihren Unterschiedlichkeiten zu erkennen und zu akzeptieren. Aber auch das selbstbewusste Auftreten und das Vertreten der eigenen Meinung werden im geschützten Rahmen geübt. Lerninhalte werden in den unterschiedlichsten Bereichen vermittelt und mit vielen lebenspraktischen Übungen begleitet. Außerdem finden Ausflüge, Theaterbesuche und Ähnliches statt.

3.11) Mein Kita-Ordner

Der Kita-Ordner begleitet alle Entwicklungsschritte und die Biografie eines Kindes während seiner gesamten Kita-Zeit. Er bedeutet sammeln, darstellen, dokumentieren, erinnern und weiterentwickeln. Hier finden Bilder, Fotos, Eindrücke, Zitate, Geschichten und Entwicklungsfortschritte ihren Platz. Der Kita-Ordner lebt von der gemeinsamen Reflexion des Inhaltes. Beteiligt sind neben dem Kind demnach auch die Erzieherinnen und die Familie. Im Ergebnis entwickelt sich mit dem Kita-Ordner ein vorzeigbares Dokument der Selbstverwirklichung.

3.12) Kinder unter 3 Jahren

In unserer Kita nehmen wir Kinder ab dem 2. Lebensjahr auf. Diese Altersgruppe der "U3-jährigen" stellt besondere Anforderungen an das Personal, dem Spielmaterial, der Angebote, dem Zeitmanagement sowie der Räume. Ihre Bedürfnisse unterscheiden sich grundlegend von denen der älteren Kinder. Sie müssen besonders bei der Organisation und Ausgestaltung des Tages bedacht werden. Je jünger die Kinder sind, desto mehr Beständigkeit brauchen sie. Rituale und sanfte Übergänge sind genauso wichtig wie Rückzugsmöglichkeiten, um sich zwischendurch ausruhen zu können. In altersgemischten Gruppen lernen die Kleinen von den Großen. Ebenso üben sich die Großen in

Rücksichtnahme und Verantwortung. Spezielle Angebote nur für die U3-Kinder bieten wir gruppenübergreifend in verschiedener Art und Weise an.

3.13) Partizipation

Partizipieren heißt in unserer Kita, dass die Kinder mitplanen und entscheiden dürfen und gemeinsam Lösungen für anstehende Probleme und Fragen finden können. Dieses kann in Kleingruppen, aber insbesondere in den Großgruppen im Morgenkreis stattfinden. Es beginnt mit der Entscheidung, welches "Guten-Morgen-Lied" gesungen wird bis hin zu Themenvorschläge für Feste und Feiern. Auch Probleme in Konfliktsituationen werden im Kleinen (nur betroffene Kinder) sowie im Großen (in der Gesamtgruppe) besprochen. Die Kinder werden nach ihrer Meinung gefragt und es wird gemeinsam überlegt, welche Vorschläge umsetzbar sind. Das Freispiel ist ebenso eine wichtige Komponente der Partizipation. Hier können die Kinder frei entscheiden, welchen Vorlieben sie nachgehen möchten. Die Voraussetzung für die Partizipation, die wir hier wieder mit unseren Flügeln darstellen möchten, sind selbstverständlich die Wurzeln und Erfahrungen, die zuvor in den ersten Jahren gelegt werden, damit Partizipation und eigene Meinungen entstehen können.

3.14) Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist die Basis für die positive Entwicklung des Kindes und eine erfolgreiche Arbeit in der Kita. Als erziehungsergänzende Einrichtung ist es wichtig für uns, jederzeit einen offenen, transparenten und wertschätzenden Umgang mit den Eltern und der Familie des Kindes zu praktizieren. Unter Punkt 6 finden Sie Details zum Thema "Elternarbeit".

4) Integration/Inklusion

Zitat:

„Bisher war es wichtig, dass jeder, der anders ist, die gleichen Rechte hat.
In Zukunft wird es wichtig sein, dass jeder das gleiche Recht hat, anders zu sein“
(Willem De Klerk)

Für uns ist es selbstverständlich und alltäglich, Kinder mit all ihren Verschiedenheiten anzunehmen, sie in ihrem „Anders sein“ zu akzeptieren und in die Gruppe zu integrieren. Das Zusammenleben und Lernen von Kindern besteht aus dem gemeinsamen Tun, im gegenseitigen Geben und Nehmen, sowie im Lernen und Erfahren. Wir nehmen ihre Kinder ganzheitlich wahr mit all ihren Eigenschaften.

Akzeptanz und Toleranz ist uns ein unumgängliches Anliegen, um einen harmonischen Alltag leben zu können. Weiterhin möchten wir, dass Kinder unterschiedlichen Alters,

Geschlecht, Nationalität oder sozialer Herkunft, sich kennen lernen, zusammen leben und dabei Kreativität, Fantasie und Lernfreude entwickeln.

Sie erfahren hier die Einzigartigkeit eines Menschen beim Umgang miteinander. Wir schaffen eine Atmosphäre, in der Kinder und deren Eltern ohne Ansehen von Geschlecht sowie Nationalitäten akzeptiert werden. Nur so können soziale Beziehungen entstehen.

5) Elternarbeit

5.1) Der Elternbeirat

Bindeglied zwischen Elternschaft, Kita-Team und Träger ist der Elternbeirat. Seine Vertreter werden zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres gewählt. Der Elternbeirat besitzt eine beratende und unterstützende Funktion. Wichtige Voraussetzung für seine Arbeit ist die gegenseitige Information und Transparenz. Zum gegenseitigen Austausch und zur Planung von Aktivitäten und Festen, trifft sich der Elternbeirat ca. 4x im Jahr mit dem Leitungsteam in der Kita.

5.2) Elterninformation

Unsere Infowand befindet sich im Eingangsbereich. Dort finden Sie alle wichtigen Informationen. Neben den Gruppentüren können Sie Infos zum Kita-Alltag lesen und mit Ihren Kindern besprechen. Zusätzlich erhalten Sie Elternbriefe in den jeweiligen Postfächern mit allen wichtigen Terminen. Kurzfristige Änderungen oder Erinnerungen finden Sie schriftlich ausgehängen im Flur.

5.3) Elternabend

Um die Eltern über wichtige Themen zu informieren, veranstalten wir regelmäßig Elternabende. Diese sind gruppenintern oder gruppenübergreifend.

5.4) Elterngespräche

- * Entwicklungsgespräche
- * Tür- und Angelgespräche
- * Aufnahmegespräche und Eingewöhnungsgespräche
- * Information-/ Austauschgespräche
- * Konfliktgespräche
- * Therapeutengespräche

Wir haben für alle Fragen ein offenes Ohr und stehen Ihnen gerne zur Verfügung.

5.5) Unser Beschwerdemanagement

Die Fachkräfte der Kindertagesstätten, Kindergärten und der Träger nehmen Beschwerden ernst. Ziel im Rahmen des Beschwerde-Managements soll eine Steigerung der Zufriedenheit der Kinder, Eltern, Kooperationspartner und Mitarbeiter durch eine zufriedenstellende und transparente Bearbeitung der Beschwerde sein.

Um dieses Ziel zu erreichen, wurde eine Prozessbeschreibung entwickelt, die für alle Mitarbeiter verbindlich ist. Diese Prozessbeschreibung ist bei der Kita-Leitung einsehbar.

5.6) Feste

In der Kindertagesstätte werden im Jahr verschiedene Feste gefeiert. Ohne eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern sind so manche Feste nicht möglich und würden nicht gelingen. Alle Beteiligten profitieren von fleißigen Helfern, so dass oftmals schon der Weg zum Ziel viel Freude bereiten kann.

Folgende Feste werden gefeiert: Fasching, Ostern, Sommerfest, Laternenfest, Nikolausfeier, Weihnachtsfest. Sommerfest und Laternenfest werden mit den Eltern und Großeltern gemeinsam gefeiert.

6) Qualitätsentwicklung

Alle Kindergärten der Gemeinde Hüttenberg haben gemeinsam Qualitätsstandards für die Bildung, Erziehung und Entwicklung von Kindern in den Betreuungseinrichtungen festgelegt. Diese können auf der Homepage der Gemeinde Hüttenberg eingesehen werden.

6.1) Qualitätssicherung

- Regelmäßiger Besuch von Fortbildungen nach Bedarf des Kindergartens
- Regelmäßige Überprüfung der Konzeption
- Teamentwicklung durch Mitarbeiterbesprechungen
- Besuch von Leitungssitzungen
- Zusammenarbeit mit Fachberatung
- Elternumfragen
- Studieren von Fachliteratur
- Weitmögliche Ausschöpfung und Berücksichtigung personeller und räumlicher Ressourcen zur Weiterentwicklung pädagogischer Qualität

7) Kinderschutzkonzept

Verfahren bei Kindeswohlgefährdung

„Kinder und Jugendliche haben das Recht auf eine individuelle, personale und soziale Entwicklung; das heißt, sie haben das Recht zu wachsen, zu lernen und zu gedeihen, ihre Persönlichkeit zu entfalten und sich damit zu emotional stabilen, eigenständigen, einfühlsamen und sozial verantwortlichen Persönlichkeiten zu entwickeln.“

(Vgl. Art.2 Abs.1 in Verbindung mit Art.1 Abs. 1 GG und die UN-Kinderrechtskonventionen Art. 6 und weitere)

Die Fachkräfte der Kindertagesstätte Lummerland nehmen ihren Schutzauftrag gemäß § 8a SGB VIII / § 9 Kinderschutzgesetz wahr.

Die Anhaltspunkte zur Kindeswohlgefährdung hat der Gesetzgeber in einem umfangreichen Kriterienkatalog zusammengefasst, darunter gehören Auffälligkeiten wie:

- des äußeren Erscheinungsbildes des Kindes
- des Verhaltens des Kindes
- des Verhaltens der Erziehungspersonen der häuslichen Gemeinschaft

Kranke Kinder brauchen eine besondere Form der Zuwendung und Betreuung. Unsere Einrichtung kann dies dem Kind nicht bieten, zum Schutz für das kranke Kind und zum Schutz aller.

Kranke Kinder gehören nicht in die Einrichtung.

Gesetzliche Grundlage ist das Infektionsschutzgesetz.

Bei Fieber und Magen- Darm- Erkrankungen dürfen die Kinder die Einrichtung erst 48 Stunden nach Abklingen der Symptome wieder besuchen.

Ansteckende Krankheiten müssen in der Kita gemeldet werden, da wir verpflichtet sind, diese zum Teil dem Gesundheitsamt zu melden.

8) Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Einrichtung arbeitet mit folgenden Institutionen zusammen:

- Grundschule
- Therapeuten (Logopäden, Ergotherapeuten, Frühförderung)
- Kindergärten der Gemeinde Hüttenberg
- Kinderärzten
- Feuerwehr
- Obst- und Gartenbauverein